



Förderpreis für Wissenschaft und Forschung

Mag. Johannes Hofinger

Johannes Hofinger, Jahrgang 1978, studierte von 1998 bis 2004 Geschichtswissenschaft und Politikwissenschaft an der Paris Lodron Universität Salzburg.

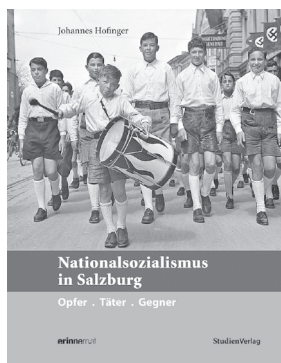
Sein Magisterstudium der Geschichtswissenschaft absolvierte er mit ausgezeichnetem Erfolg und einer Diplomarbeit mit dem – bereits richtungsweisenden – Titel „Max Reinhart – Schloss Leopoldskron – der Nationalsozialismus. Zwischen Arisierung und Restitution“. Als Monographie „Die Akte Leopoldskron“ wurde die Arbeit zu diesem Thema 2005 im Verlag Anton Pustet publiziert. Im Frühjahr 2016 ist im StudienVerlag das Buch „Nationalsozialismus in Salzburg – Opfer. Täter. Gegner“ von Johannes Hofinger als Band 5 der Sachbuchreihe „Nationalsozialismus in den Bundesländern“ erschienen.

Derzeit in Entstehung begriffen ist Hofingers Dissertation über die „Bilder des Jüdischen im österreichischen Kinofilm seit 1945“.

Über die wissenschaftlichen Projekte

Schon mit Abschluss seines Studiums und seiner Publikation zur NS-Geschichte von Schloss Leopoldskron ist Johannes Hofinger als Historiker bemerkenswert in Erscheinung getreten. Seither hat er eine große Zahl von Projekten durchgeführt und Aufsätze zu verschiedenen Aspekten des Nationalsozialismus verfasst, wobei das Thema Euthanasie einen besonderen Schwerpunkt bildet. U.a. hat er ab 2006 die wissenschaftliche Beratung zur Wanderausstellung „Lebensunwert. NS-Euthanasie im Bundesland Salzburg“ übernommen. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter in verschiedenen Projekten hat sich Johannes Hofinger methodisch der Oral History – der „erzählten Geschichte“ verschrieben. So arbeitete er von 2008 bis 2015 an der Österreichischen Mediathek im Oral History Projekt „MenschenLeben. Lebensgeschichtliche Erzählungen aus Österreich“ mit. In diesem Rahmen hat er eine große Zahl von zeitgeschichtlichen Interviews geführt und dokumentiert. Auch als Mitglied und Vertreter der jungen Historikergeneration im ExpertInnenrat des 2009 gestarteten NS-Aufarbeitungsprojekts der Stadt Salzburg sorgt er für die Koordinierung und Durchführung der zeitgeschichtlichen Interviews. Die Ergebnisse dieser Forschung sollen in einem eigenen Band publiziert werden.

Seit 2014 ist Johannes Hofinger als Projektkoordinator für „Sammlung und Langzeitarchivierung von Oral- und Video-History Interviews mit Opfern des Nationalsozialismus aus Österreich“ im Rahmen des Nationalfonds-Projekts www.oesterreich-am-wort.at verantwortlich.



Im Zentrum von Johann Hofingers Buch „Nationalsozialismus in Salzburg“ stehen die politischen Ereignisse der NS-Zeit und ihre Auswirkungen auf die Menschen. Dabei bleibt der Blick des Autors durchgängig auf die im Untertitel genannten Gruppen der Opfer, Täter und Gegner gerichtet, die durch ausgewählte biografische Rekonstruktionen dargestellt werden. In leicht verständlicher Sprache fasst der Band die Erkenntnisse der lokalen Geschichtswissenschaft für alle Interessierten zusammen.